

NS-Dokumentationszentrum
München



Bayerische Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit

Politische Bildung im Kontext: Das Tagebuch der Anne Frank Graphic Diary

Didaktisches Begleitmaterial für den Einsatz im Unterricht



Impressum

Herausgeber: Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit/
NS-Dokumentationszentrum, München

Autor*innen: Monika Franz, Christina Gibbs, Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
Dr. Thomas Rink, NS-Dokumentationszentrum
Unter Mitarbeit von Julia Inderst

Gestaltung: MUMBECK - Agentur für Werbung GmbH, Wuppertal

Druck: Gutenberg Druck + Medien GmbH, Uttenreuth-Erlangen

Stand: München, 2023

Vorwort

„Freie Menschen werden niemals begreifen können, was Bücher für diejenigen bedeuten, die eingesperrt leben.“ (Anne Frank)

Das Tagebuch der Anne Frank zählt seit Jahrzehnten zu den bedeutendsten Publikationen für Jugendliche auf der ganzen Welt – nicht nur aufgrund der erschütternden Geschichte der Familie Frank und der anderen im Amsterdamer Hinterhaus Versteckten. Ihre Aufzeichnungen bieten auch einen ungewöhnlichen Einblick in die Gedanken- und Gefühlswelt eines Teenagers, ihre Sorgen und Nöte, aber auch ihre Freuden und Hoffnungen.

In der historischen und politischen Bildungsarbeit kann das Tagebuch als Zugang dienen, die alltägliche Dimension der Verbrechen der NS-Zeit Kindern und Jugendlichen heute nahezubringen. Indem sie sich mit der Biographie einer Gleichaltrigen beschäftigen, deren Gedankenwelt sich – trotz der extremen Umstände, in denen sie schreibt – vielleicht gar nicht so sehr von der eigenen unterscheidet, treten die alltäglichen Ängste, der alltägliche Horror umso stärker in den Vordergrund.

Die grafische Version des Tagebuchs von Ari Folman und David Polonsky ermöglicht einen aktuellen, in Ästhetik und Darstellung jungen Menschen vertrauten Zugang zu einem der wichtigsten historischen Dokumente für die NS-Geschichte. Die vorliegende Handreichung bietet Lehrkräften an weiterführenden Schulen Vorschläge zur Einbindung des Graphic Diarys in den Unterricht. Nach einer Einführung in das Medium finden sich konkrete Stundenvorschläge mit Arbeitsblättern in Kopiervorlagen, die als Unterrichtssequenz oder als ausgewählte Einzelstunden umgesetzt werden können.

Die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und das NS-Dokumentationszentrum München bedanken sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und wünschen allen Lehrerinnen und Lehrern gutes Gelingen beim Einsatz des Graphic Diarys im Unterricht.

München, im April 2023

Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums, München
Rupert Grübl, Direktor der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

Das Tagebuch der Anne Frank als Graphic Novel

Graphic Novels finden in den letzten Jahren ein immer größeres Publikum. Auch wenn in Fachkreisen mittlerweile weitgehend Einigkeit darüber besteht, dass sich dieses Medium gut für den Einsatz in der Schule eignet, ist seine Einbindung in den Unterricht keineswegs selbstverständlich. Dabei kann diese literarische Gattung durch die Bild und Text verknüpfende Darstellung Abwechslung in den Unterricht bringen und Interesse auch bei denjenigen Jugendlichen wecken, die sich zuvor nur wenig für Geschichte interessiert haben. Als sinnvolle Ergänzung (nicht nur) zum Geschichtsunterricht können bereits erlernte Fakten vertieft und Neugierde für eine weitere Auseinandersetzung mit dem historischen Thema hervorgerufen werden. Zugleich können Graphic Novels kein Ersatz für den Geschichtsunterricht sein. Zum Verständnis und zur Einordnung in den historischen Zusammenhang ist geschichtliches Basiswissen notwendig, das die Voraussetzung für eine fruchtbare Auseinandersetzung mit den jeweiligen Inhalten bildet.

Die Umsetzung des Tagebuchs von Anne Frank als Graphic Diary ermöglicht, durch seine – dem jüngeren Publikum in der Regel vertraute – Bild-Text-Sprache einen niedrighwelligen Zugang zum herausfordernden Thema der NS-Zeit, gerade auch für Jugendliche. Einzelne Aspekte lassen sich im Unterricht genauer betrachten, deren graphische und textliche Darstellung diskutieren und mit dem bereits vorhandenen Faktenwissen verbinden. Zugleich bewirkt die zeichnerische Umsetzung Verfremdung und Abstand zur Geschichte. Dieses Wechselspiel von Nähe und Distanz öffnet einen Raum für die Darstellung und Vermittlung von Emotionen, Ängsten, Hoffnungen und Innensichten der Erfahrungs- und Gedankenwelt des jungen Mädchens im Versteck vor den Nationalsozialisten. In der Erzählung und den Zeichnungen wird die Geschichte des Amsterdamer Hinterhauses lebendig: die Enge, die fehlende Privatsphäre, die andauernden Konflikte – eindringlich dargestellt im Vergleich der „schwierigen“ Persönlichkeit Annes mit ihrer „perfekten“ Schwester Margot –, der ständige Hunger und die zunehmende Bedrohung durch Nachrichten von draußen. Besonders beeindruckend ist die bildliche Umsetzung von Annes Innenleben, wenn sie mal ironisch, mal spöttisch und zusehends depressiv auf die Umgebung reagiert. „Die schwierigste Aufgabe bestand also darin, eine Auswahl von Annes Originaltexten zu treffen, den Originaltext zu verdichten und gleichzeitig ihrem Werk so treu wie möglich zu bleiben. [...] Unser Ziel war stets, den Geist Anne Franks in jedem einzelnen Bild zu bewahren.“¹

Die vorliegende Handreichung möchte Anregungen liefern, wie die Graphic Novel „Das Tagebuch der Anne Frank“ im (Schul-)Unterricht eingesetzt werden kann. Sie ist geeignet für Schüler und Schülerinnen aller Schulformen ab ca. zehn Jahren. Im Unterricht sollte mit den Schülerinnen und Schülern an geeigneter Stelle auch die quellenkritische Frage diskutiert werden, ob das Graphic Diary eine angemessene Darstellungsform der Geschichte von Ausgrenzung, Verfolgung und Massenmord darstellt.

1 Ari Folman, Nachwort, in: Ari Folman/David Polonsky: Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary, Frankfurt am Main 2017 (als Sonderausgabe erhältlich bei der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit); vgl. dazu auch: Jury-Begründung für den Preis des NS-Dokumentationszentrums, <https://www.nsdoku.de/preis> [Stand: 21.02.2023].

Der historische Kontext

Die Familie Frank

Die Familiengeschichte und das Tagebuch des jüdischen Mädchens Anne Frank ist für viele Jugendliche die erste intensive Begegnung mit der Geschichte des Nationalsozialismus. Anne Frank wird am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main geboren. Ihre Eltern sind der Kaufmann Otto Frank und die aus Aachen stammende Edith Frank (geb. Holländer). Drei Jahre zuvor kommt 1926 Annes ältere Schwester Margot zur Welt. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten beschließen Otto und Edith Frank mit ihrer Familie in die Niederlande zu fliehen. Otto Frank reist voraus und beginnt 1933 in Amsterdam mit dem Aufbau eines Lizenzunternehmens der Opekta-Werke (Kunstwort aus „Obstpektin aus dem Apfel“. Die Firma bot vor allem Pektin und pektinhaltige Produkte für die Herstellung von Marmeladen und Fruchtgelees an). Edith und Margot folgen Ende 1933, Anne bleibt bis zum Februar 1934 bei ihrer Großmutter in Aachen.

In Amsterdam lebt die Familie in der Merwedeplein 37. Anne fühlt sich schnell zu Hause und erlebt eine unbeschwerte Kindheit. Sie lernt die niederländische Sprache, geht mit ihren Freundinnen ins Schwimmbad und ins Kino. Zunächst geht sie den Kindergarten und besucht ab 1935 gemeinsam mit ihrer Schwester Margot die Montessori-Schule.

Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in die Niederlande im Mai 1940 verändert sich das Leben der Familie Frank schlagartig. Antisemitische Gesetze und Verordnungen schränken das Leben ein. Anfang 1941 müssen sich alle Jüdinnen und Juden registrieren lassen, im Oktober wird ihnen jede berufliche Betätigung verboten. Otto Frank entgeht der Enteignung seiner Firma, indem er sein Eigentum an seine Mitarbeiter überschreibt. Anne muss die Montessorischule verlassen und auf eine jüdische Schule gehen. Schon bald darf sie nicht mehr am öffentlichen Leben teilnehmen, darf keine Kinos und Schwimmbäder mehr besuchen. Schließlich müssen Jüdinnen und Juden auch in den Niederlanden ab April 1942 den „Judenstern“ tragen.

Im Frühsommer 1942 beginnen die systematischen Deportationen aus den Niederlanden. Angesichts der immer bedrohlicher werdenden Lebensbedingungen versucht die Familie Frank vergeblich zu fliehen. Als die 16-jährige Margot am 5. Juli 1942 die Aufforderung erhält, sich zum Arbeitseinsatz in Deutschland zu melden, taucht die Familie unter. Otto Frank hat für einen solchen Fall bereits vorgesorgt: Mit der Unterstützung seiner Angestellten hat er in den vergangenen Monaten im Hinterhaus seines Firmengebäudes ein Versteck für die Familie eingerichtet. Am 6. Juli 1942 beziehen die Franks die Bleibe in der Prinsengracht 263. Bis November 1942 kommen noch vier weitere Personen hinzu: Die Familie van Pels (im Tagebuch van Daan) – Auguste, Hermann und ihr 15-jähriger Sohn Peter – sowie der Zahnarzt Fritz Pfeffer (im Tagebuch Dussel), mit dem Anne nun ihr Zimmer zwei Jahre lang teilen muss. Um nicht entdeckt zu werden, müssen sie sich tagsüber leise verhalten, dürfen kein fließendes Wasser und auch nicht die Toilettenspülung benutzen. Nur in der Nacht, wenn die Büroräume im Vorderhaus leer sind, können sie sich freier bewegen und hören auch Radio. Während der langen Zeit im Versteck versorgen vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma von Otto Frank – Miep Gies, Elisabeth van Wijk-Voskijl, Victor Kugler und Johannes Kleiman – die Untergetauchten mit dem Nötigsten: Sie beschaffen überlebenswichtige Lebensmittel und liefern Informationen über die Außenwelt.

Der historische Kontext



Anne Frank, Mai 1942



Margot Frank, Mai 1942



Otto Frank, Mai 1936



Edith Frank, 1935



Fritz Pfeffer, undatierte Aufnahme



Auguste van Pels, 16. Juli 1941



Hermann van Pels, 16. Juli 1941



Peter van Pels, 1942



Miep Gies, undatierte Aufnahme



Jan Gies, undatierte Aufnahme



Bep Voskuijl, undatierte Aufnahme



Victor Kugler, undatierte Aufnahme



Johannes Kleiman, undatierte Aufnahme

alle Fotos: Anne Frank House, Amsterdam

Im August 1944 wird der Sicherheitsdienst (SD) anonym über das Versteck informiert. Bis heute fehlen gesicherte Erkenntnisse, wer das Versteck verraten hat. Am 4. August werden die Untergetauchten verhaftet und zunächst in das niederländische Durchgangslager Westerbork gebracht, von dort nach Auschwitz deportiert. Von den acht Untergetauchten überlebt nur Otto Frank. Anne und Margot Frank werden Ende Oktober 1944 in das Konzentrationslager Bergen-Belsen deportiert, wo sie vermutlich im Februar/März 1945 an Flecktyphus sterben. Otto Frank kehrt im Juni 1945 nach Amsterdam zurück.

Das Tagebuch

„Ich werde, hoffe ich, dir alles anvertrauen können, wie ich es noch bei niemandem gekonnt habe, und ich hoffe, du wirst mir eine große Stütze sein“.

(Erster Eintrag, 12. Juni 1942)

Zu ihrem 13. Geburtstag am 12. Juni 1942 bekommt Anne von ihren Eltern ein Tagebuch geschenkt. Noch am selben Tag beginnt sie mit den Eintragungen. Sie schreibt auf Niederländisch und hält darin bis zum 1. August 1944 ihre Gedanken und Gefühle fest. Sie schreibt über das Zusammenleben von acht Menschen im Versteck, die damit verbundenen Konflikte, die mangelnde Privatsphäre und die ständige Angst vor Entdeckung. Gleichzeitig reflektiert sie ihre eigene Entwicklung und gibt den Leserinnen und Lesern dabei unmittelbaren Einblick in ihr Erwachsenwerden. In ihrer Sehnsucht nach einer Person, der sie sich anvertrauen kann, die sie versteht und mit der sie ihre Gedanken und Gefühle teilen kann, wählt Anne für ihr Tagebuch eine besondere Form: Die als Briefe verfassten Eintragungen richten sich bis auf wenige Ausnahmen an ihre fiktive Freundin Kitty, die Anne als Ersatz für eine im Alltag fehlende Vertraute erfindet.

Als sich die Familie Frank im Juli 1942 auf das Untertauchen im Versteck vorbereitet, gehört das Tagebuch zu den ersten Dingen, die Anne einpackt: „Margot und ich fingen an, das Nötigste in unsere Schultaschen zu packen. Das Erste, was ich hineintat, war dieses gebundene Heft, danach Lockenwickler, Taschentücher, Schulbücher, einen Kamm, alte Briefe.“² Im Versteck beschreibt Anne, wie bereits erwähnt, auch ausführlich ihre Beziehung zu den Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern. Während sie die enge Beziehung zu dem von ihr bewunderten Vater hervorhebt, schildert sie das Verhältnis zur Mutter als problematisch. Von ihr fühlt sie sich im Vergleich zu ihrer Schwester Margot häufig ungerecht behandelt. Auch im Verhältnis zur Familie van Pels (im Buch van Daan) treten schon bald Spannungen auf. Anne schreibt über die Streitereien des Ehepaars und ärgert sich, dass sie versuchen, sie zu erziehen. Den Zahnarzt Dr. Pfeffer stellt sie in ihren Einträgen ausschließlich negativ dar. Peter van Pels beschreibt Anne zunächst als faul und uninteressant. Sie verbringen auf dem Dachboden zunehmend Zeit miteinander. Anne entwickelt Vertrauen und redet mit Peter – in den sie sich verliebt – über alles, was sie beschäftigt.

Als die niederländische Exilregierung in London die Menschen in den Niederlanden im Radio dazu aufruft, Tagebücher, Briefe und amtliche Schriftstücke aufzubewahren und sie nach dem Krieg der niederländischen Regierung zu übergeben, beginnt Anne ihr Tagebuch zu überarbeiten. Sie hat schon lange den Wunsch, Journalistin oder Schriftstellerin zu werden. Die ursprünglichen Aufzeichnungen verwendet sie als Grundlage für einen Roman, den sie nach dem Krieg veröffentlichen möchte. Zum Zeitpunkt ihrer Verhaftung hat sie ihre Überarbeitung jedoch noch nicht abgeschlossen. Nach der Verhaftung der Untergetauchten findet Miep Gies Annes Aufzeichnungen im Hinterhaus auf dem Boden verstreut – bestehend aus dem ursprünglichen Poesiealbum, zwei Heften und drei Mappen mit losen Blättern. Nach Kriegsende übergibt Miep Annes Texte Otto Frank. Schnell davon überzeugt, dass das Tagebuch veröffentlicht werden müsse, gibt Otto Frank 1947 eine gekürzte Fassung des Tagebuchs in den Niederlanden unter dem Titel „Het Achterhuis“ (auf Deutsch: Das Hinterhaus) heraus. Im Rückblick schreibt

.....
 2 Eintrag vom 8. Juli 1942.

Otto Frank: „Wie stolz wäre Anne gewesen, wenn sie dies erlebt hätte. Hatte sie doch am 29. März 1944 geschrieben: ‚Stell Dir vor, wie interessant es wäre, wenn ich einen Roman vom ‚Hinterhaus‘ veröffentlichen würde.‘“³ 1950 erscheint „Das Tagebuch der Anne Frank“ in Deutschland. Otto Frank stirbt 1980 im Alter von 91 Jahren in der Schweiz. Er vermacht Annes Tagebuchaufzeichnungen dem Niederländischen Staatlichen Institut für Kriegsdokumentationen. Das Werk ist heute in mehr als 70 Sprachen übersetzt, bei einer geschätzten Gesamtauflage weltweit von über 20 Millionen Exemplaren.

Für die historisch-politische Bildungsarbeit sind Tagebücher wie das von Anne Frank von besonderem Wert, da sie unmittelbaren Einblick in die Gedanken und in den konkreten Alltag der Verfasserin gewähren. Damit erweitern sie grundlegend unser Verständnis von Geschichte, das sich noch allzu häufig auf eine bloße Ereignisgeschichte konzentriert. Die Unmittelbarkeit der Aufzeichnungen bietet jüngeren Leserinnen und Lesern ein besonderes Identifikationspotenzial, da Anne dieselben Probleme und Entwicklungsschritte beschreibt, mit denen auch heutige Jugendliche konfrontiert sind. Das Tagebuch von Anne Frank „[...] legt nicht nur Zeugnis ab von ihrem entbehrensreichen Leben im Versteck – es berichtet auch intensiv von ihrer Entwicklung zur jungen Erwachsenen und ist als Mittel zur Selbstfindung dabei zugleich Teil dieser Entwicklung“.⁴

Weiterführende Literatur

- Bas von Benda-Beckmann: Hinterhaus: Das Schicksal von Anne Frank und den anderen Untergetauchten aus dem Hinterhaus, Zürich 2021
- Sascha Feuchert/Nikola Medenwald: Anne Frank Tagebuch. Lektüreschlüssel, Ditzingen 2009
- Anne Frank: Tagebuch, Frankfurt am Main 2021
- Anne Frank: Gesamtausgabe: Tagebücher – Geschichten und Ereignisse aus dem Hinterhaus – Erzählungen – Briefe – Fotos und Dokumente, Frankfurt am Main 2015
- Walburga Freund-Spork: Anne Frank Tagebuch. Analyse, Interpretation. Königserläuterungen, Hollfeld 2012
- Ari Folman/David Polonsky: Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary, Frankfurt am Main 2017 (erhältlich als Sonderausgabe bei der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit)
- Miep Gies: Meine Zeit mit Anne Frank, Frankfurt am Main 2009
- Hanjo Iwanowitsch: Handreichung zur Thematisierung grafischer Literatur im Deutschunterricht, https://www.ats20.de/blog/uploads/dateien/handreichung_comics_of.pdf, [Stand: 20.02.2023]
- Carol Ann Lee: Anne Frank. Die Biografie, München 2000
- Ronald Leopold: Anne Frank, München 2023
- Willy Lindwer: Anne Frank. Die letzten sieben Monate, Frankfurt am Main 2000
- Menno Metselaar: Alles über Anne. Das Leben der Anne Frank, Hamburg 2019
- Réne Mounajed: Geschichte in Sequenzen. Über den Einsatz von Geschichtscomics im Geschichtsunterricht, Frankfurt am Main u.a. 2009
- Melissa Müller: Das Mädchen Anne Frank. Die Biographie, Frankfurt am Main 2013
- Mirjam Pressler: Anne Franks Leben, in: Anne Frank Tagebuch, Frankfurt a. M. 2020, S. 331-342
- Dies.: Editions-geschichte, in: Anne Frank Tagebuch, Frankfurt a. M. 2020, S. 318-320

Museen und Erinnerungsorte

- Anne Frank House, Amsterdam: <https://www.annefrank.org>
- Anne Frank Zentrum e. V., Berlin: <https://www.annefrank.de>
- Bildungsstätte Anne Frank, Frankfurt am Main: <https://www.bs-anne-frank.de>

.....

3 S. <https://www.annefrank.org/de/anne-frank/das-tagebuch/die-veroeffentlichung-des-tagebuchs> [Stand: 03.03.2023].

4 Sascha Feuchert/Nikola Medenwald: Anne Frank Tagebuch, Ditzingen 2019, S. 7.

Die Struktur des Unterrichtsmaterials

Seite	Baustein	Material	Dauer
10	1 Eine Einführung in Annes Welt: das Tagebuch einer Jugendlichen als historisches Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Graphic Diary „Anne Frank“, S. 6 f. • Flipchart für Mindmap • Fotos • Stifte 	30 min.
11	2 Die Familie Frank: Wer waren sie und warum mussten sie sich verstecken?	<ul style="list-style-type: none"> • Graphic Diary „Anne Frank“, S. 18-25 • Arbeitsblatt: Das Leben im Hinterhaus – die Geschichte von Anne Frank und ihrer Familie • Stifte 	25 bis 90 min.
13	3 Eine Extremsituation: Leben im Versteck	<ul style="list-style-type: none"> • Graphic Diary „Anne Frank“ • Arbeitsblatt: Das Leben im Versteck: eine extreme Situation • Stifte 	45 min.
15	4 Historischer Hintergrund: Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • Graphic Diary „Anne Frank“, S. 9-13; 40 f. • Arbeitsblatt: Stufen der Verfolgung, Zeitleiste • Stifte 	45 min.
17	5 Annes Welt: Subjektivität des Tagebuchs	<ul style="list-style-type: none"> • Graphic Diary „Anne Frank“, S. 55, 86 f.; 91 • Arbeitsblatt: Annes Tagebuchwelt und seine Grenzen • Stifte 	45 min.
19	6 Annes graphische Welt: Arbeiten mit einer Graphic Novel	<ul style="list-style-type: none"> • Graphic Diary „Anne Frank“, S. 34, 81, 88 • Arbeitsblatt: Annes Graphic Diary • Stifte 	90 min.
21	7 Anne und ich: Historische Erinnerung von Annes Geschichte in der Graphic Novel und persönliche Auseinandersetzung damit	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt: Die letzten zwei Tage im Hinterhaus: Vergangenheit zeichnen • Zeichenmaterial 	90 min.
23	8 Geschichte und Gegenwart: Was hat das mit mir zu tun?	Anregungen für eine Weiterbeschäftigung mit der Lebensgeschichte von Anne Frank	Je nach Zeitbudget

1 Eine Einführung in Annes Welt: das Tagebuch einer Jugendlichen als historisches Dokument

Material:

Graphic Diary „Anne Frank“, Seite 6 f.,
Fotos des Tagebuchs (aus dem Internet),
Flipchart für Mindmap“

Zeitaufwand:

30 Minuten

Inhalt:

Am 12. Juni 1942 bekommt Anne zu ihrem 13. Geburtstag ein Tagebuch geschenkt. Sie beginnt, ihre Gedanken, Gefühle und Erlebnisse darin festzuhalten. Das Tagebuch umfasst die Zeit vom 12. Juni 1942 bis zum 1. August 1944. Die Eintragungen sind in Briefform verfasst und richten sich an eine erfundene Freundin namens Kitty. Dieser vertraut sie ihre Gefühle und Erlebnisse an. Tagebuch zu schreiben wird für Anne ein wichtiger Teil ihres Tagesablaufs. Am 16. März 1944 betont sie die Bedeutung davon für sie: „Das Beste an allem ist noch, dass ich wenigstens aufschreiben kann, was ich denke und fühle, sonst würde ich fast ersticken.“

Zielsetzung und methodisches Vorgehen:

In einem Einstiegsgespräch erzählen die Schülerinnen und Schüler zunächst, was sie bereits über Anne Frank wissen. Sie lernen die Gattung Tagebuch als authentische historische Quelle kennen. Fotos vom Tagebuch illustrieren diese Authentizität.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass das Tagebuch in niederländischer Sprache verfasst wurde, dass es überliefert ist und dass das Original im Anne-Frank-Haus in Amsterdam gezeigt wird.

Im Austausch mit den Schülerinnen und Schüler kann zum Begriff „Annes Tagebuch“ eine Mindmap erstellt werden.

Arbeitsaufgaben:

1. Diskutiert, warum und für wen das Tagebuch so besonders ist.
2. Überlegt, was Menschen dazu bewegt, ein Tagebuch zu schreiben.
3. Nennt mindestens drei Aspekte oder Erlebnisse, die ihr in einem Tagebuch festhalten würdet.

Diese Aufgabe eignet sich vor allem für ein allgemeines Gespräch in der Klasse, zum Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander und mit der Lehrkraft.

2 Die Familie Frank: Wer waren sie und warum mussten sie sich verstecken?

Material:

Graphic Diary „Anne Frank“, Seite 18-25,

 Arbeitsblatt: Die Familie Frank,
Stifte

Zeitaufwand:

30 Minuten

Inhalt:

Wie viele niederländische Jüdinnen und Juden erhält Annes Schwester Margot im Juli 1942 die Aufforderung, sich beim Reichsarbeitsdienst zu melden. Allen ist bewusst, dass dies nur den Abtransport in ein Lager bedeuten kann. Daher beschließen Annes Eltern Otto und Edith Frank, im bereits vorbereiteten Hinterhaus der ehemaligen Firma des Vaters in der Prinsengracht 263 unterzutauchen. Das Hinterhaus ist durch eine steile Treppe mit dem Gang vor den Büroräumen verbunden. Die Tür wird mit einem Bücherregal versteckt. Anne darf ihre geliebte Katze Mortje nicht mitnehmen, was sie sehr traurig stimmt. Zu den Untergetauchten gehören auch Hermann, Auguste und Peter van Pels sowie Fritz Pfeffer. Sie sind nun vollkommen abhängig von der Hilfe Außenstehender, die als „Judenhelfer“ ebenfalls ihr Leben riskieren, darunter vor allem die Mitarbeiter*innen von Otto Franks Firma: Miep und Jan Gies, Victor Kugler, Johannes Kleiman und Bep Voskuijl. Um zu verschleiern, dass sie untergetaucht sind, hat die Familie Frank ihre bisherige Wohnung verwüstet zurückgelassen, zusammen mit einem Zettel, der ihre Flucht in die Schweiz zu suggerieren scheint. Annes Freund Helmut „Hello“ Silberberg trifft sie dort schon nicht mehr an, als er sie besuchen will.

Zielsetzung und methodisches Vorgehen:

Am Anfang der Auseinandersetzung erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Familiengeschichte der Franks. Die Familienmitglieder werden vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Familie in Frankfurt am Main gelebt hatte und nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten

nach Amsterdam in die Niederlande geflohen war. Sie erhalten einen Überblick über die Familienmitglieder.

Mit Hilfe einer Zeitleiste können die Lebensstationen festgehalten werden (das Leben in Frankfurt, der Umzug nach Amsterdam, das Untertauchen, der Verrat, die Deportation, der Tod im Konzentrationslager). Falls Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler besteht, können sie im Anschluss eine Zeitleiste zu den wichtigen Ereignissen in ihrem eigenen Leben erstellen. Dadurch reflektieren Schülerinnen und Schüler ihre eigene Lebenssituation und tauschen sich im Gespräch mit der Klasse über Ähnlichkeiten und Unterschiede zu Annes Lebensweg aus.

Arbeitsaufgaben:

- 1.a) Erstellt in Gruppenarbeit einen Zeitstrahl für die großen Abschnitte im Leben der Familie Frank und
b) notiert darin die wichtigsten historischen und persönlichen Ereignisse für sie.
2. Stellt die Gründe zusammen, warum die Familie Frank untertauchen musste.
3. Zusatzaufgabe: Legt einen Zeitstrahl zu den wichtigsten Ereignissen in eurem eigenen Leben an.
4. Anne beschreibt den Umzug ins Versteck und welche Gegenstände sie mitnehmen konnte. Tragt auf dem Arbeitsblatt zusammen, was sie mitgenommen hat und was sie zurücklassen musste. Überlegt, was die Gründe für ihre Entscheidungen waren.
5. Diskutiert, welche Dinge ihr mitnehmen würdet, wenn ihr fliehen oder euch verstecken müsstet.
6. Platz für deine Träume 😊! Vervollständige diese Sätze (das kannst du auch in Gedanken und nur für dich tun):
Mein Traumzimmer ist
Ich fühle mich wohl und frei, wenn

Eignung:

Diese Aufgabe ist vor allem für Einzelarbeit oder Gruppenarbeit geeignet, mit anschließender Vorstellung und Gespräch in der Klasse.



Die Familie Frank

.....

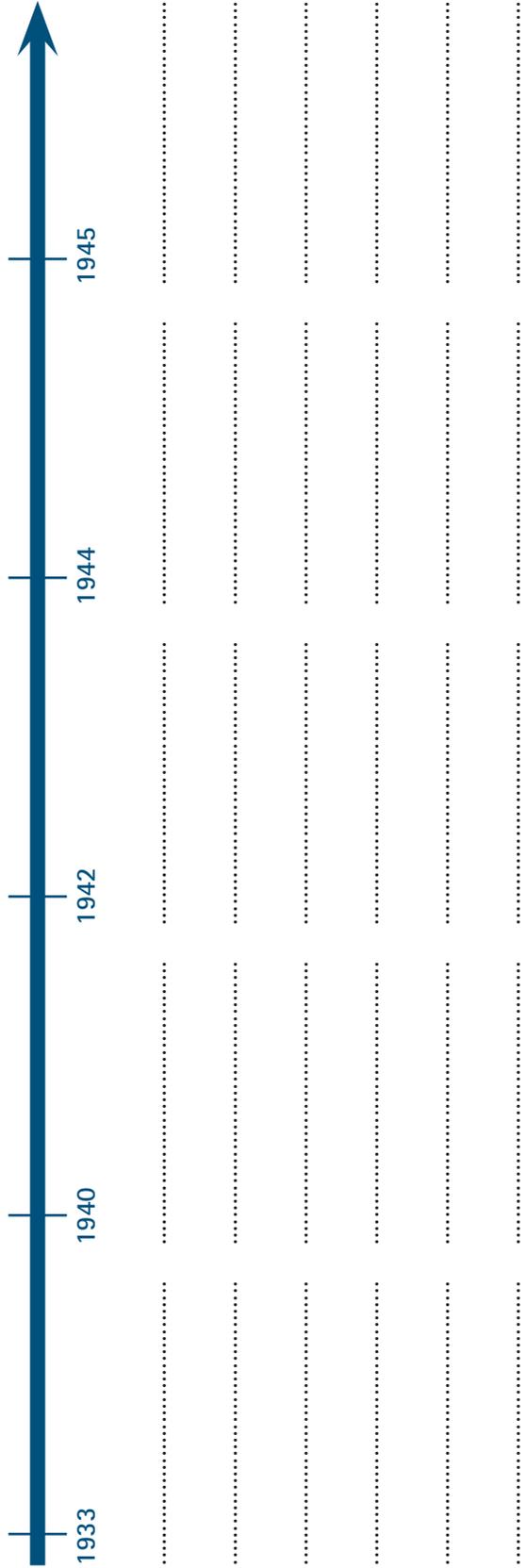


Zur Familie Frank gehörten neben Anne der Vater Otto, die Mutter Edith sowie die Schwester Margot.

v.l. Anne Frank, Mai 1942, Margot Frank, Mai 1942, Otto Frank, Mai 1936, Edith Frank, 1935
Foto: Photo collection Anne Frank House, Amsterdam

Arbeitsauftrag:

Trage in den Zeitstrahl die wichtigsten Ereignisse für die Familie Frank ein.



3 Eine Extremsituation: Leben im Versteck

Material:

Graphic Diary „Anne Frank“, insbesondere die Seiten 22-25; 30-33; 36 f.; 54-57; 68 f.; 76 f.; 86 f.; 90 f. zum Leben im Versteck und die Seiten 20; 22; 32; 43; 78 f. sowie 132 f. zu den Helfer*innen,

 Arbeitsblatt: „Das Leben im Versteck: eine extreme Situation“, Stifte

Zeitaufwand:

90 Minuten

Inhalt:

Schon bald leben im Versteck neben der Familie Frank die dreiköpfige Familie van Pels (von Anne im Tagebuch van Daan genannt) sowie der Zahnarzt Fritz Pfeffer (von Anne Dr. Dussel genannt). Um nicht entdeckt zu werden, befolgen sie strenge Regeln. Ihre Bewegungsfreiheit ist stark eingeschränkt. Oft dürfen sie sich stundenlang nur wenig bewegen, damit die Arbeiter der Firma sie nicht hören. Dies alles zehrt an den Nerven, sodass es zwischen den acht Personen immer wieder zu Konflikten und Streitereien kommt.

Zielsetzung und methodisches Vorgehen:

Die Lebensbedingungen im Versteck und ihre Auswirkungen auf die Beziehungen der Untergetauchten sollen genauer betrachtet werden. Den Schülerinnen und Schülern wird bewusst, dass das Leben im Versteck eine Extremsituation war, die aufgrund der nicht vorhandenen Privatsphäre, des Eingesperrtseins sowie der Angst vor Krieg und Tod Gefühle verstärken und Konflikte verschärfte. Sie entwickeln Empathie mit den Verfolgten und betrachten die persönliche Entwicklung von Anne und ihrer Beziehung zur Familie im Licht dieser schlimmen Umstände.

Hier kann auch zum ersten Mal über die künstlerische Umsetzung der Tagebucheinträge in der Graphic

Novel gesprochen werden. Auch soll anhand einer Textanalyse ein Schaubild erstellt werden.

Arbeitsaufgaben:

1. Seht euch die Zeichnung des Hinterhauses auf Seite 25 bzw. auf dem Arbeitsblatt an. Beschreibt, unter welchen physischen und psychischen Bedingungen die Untergetauchten leben mussten. Geht dabei insbesondere auf Annes Darstellung auf S. 30-33 und S. 54 f. ein.
2. Tagsüber durften keine Geräusche im Versteck gemacht werden. Beschreibt die Maßnahmen, die die Bewohner*innen hierfür treffen mussten. Überlegt, wie sie sich in dieser Situation gefühlt haben.
3. Erstellt ein Schaubild zu den Beziehungen der Hinterhausbewohner. Berücksichtigt dabei, wie Anne die einzelnen Personen wahrnimmt und welche Charaktereigenschaften sie an ihnen beobachtet. Sucht für jeden Hinterhausbewohner zwei bis drei Eigenschaften im Text und notiert sie auf dem Schaubild.
4. Erläutert mindestens drei Aspekte, wie das Leben im Versteck das Verhältnis der Familien und ihrer Mitglieder untereinander beeinflusste.
5. Untersucht, wie diese Konflikte zeichnerisch zum Ausdruck gebracht werden. Diskutiert in der Gruppe, inwiefern die Umsetzung durch die Zeichner gelungen ist.
6. Die Untergetauchten hatten Helfer*innen, die den Kontakt zur Außenwelt aufrechterhielten. Das erforderte großen Mut. Haltet fest, wer diese Personen waren. Analysiert, wie Anne diese Helfer*innen und ihre Hilfe beschreibt.

Eignung:

Die Aufgaben können sowohl in Kleingruppen als auch in Einzelarbeit bearbeitet werden. Die letzte Aufgabe sollte in Gruppen oder der Klasse besprochen werden.



Das Leben im Versteck: eine extreme Situation

.....

Arbeitsauftrag:

Erläutere an drei Beispielen, wie das Leben im Versteck das Verhältnis der einzelnen Personen und der Familien beeinflusste. Gib auch die Seitenzahlen im Buch dazu an.

Beispiel 1

Seite

.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel 2

.....
.....
.....
.....
.....

Beispiel 3

.....
.....
.....
.....
.....

4 Historischer Hintergrund: Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung

Material:

Graphic Diary „Anne Frank“, Seite 9-13 und 40 f.;

 Arbeitsblatt „Stufen der Verfolgung“, Stifte

Zeitaufwand:

45 Minuten

Inhalt:

Die antisemitischen Verordnungen der deutschen Besatzer schränken das Leben von Jüdinnen und Juden auch in den Niederlanden zunehmend ein. Im November 1940 wird beschlossen, dass zum 21. Februar 1941 alle Jüdinnen und Juden aus dem öffentlichen Dienst entlassen werden sollen. Von Februar bis September 1941 werden Verordnungen zur Arierisierung jüdischen Vermögens erlassen, das bedeutet die faktische Enteignung sämtlichen jüdischen Privatvermögens. Dem entgeht Otto Frank, indem er seine Firma vorher bereits offiziell an seine arischen Mitarbeiter und späteren Helfer Victor Kugler und Johannes Kleiman übergibt. Es ist Jüdinnen und Juden unter anderem verboten, ins Kino zu gehen, Radio zu hören, Bibliotheken und Museen zu besuchen, sowie Fahrräder zu besitzen oder in öffentlichen Anstalten zu baden. Zudem dürfen ihre Kinder ausschließlich in jüdischen Schulen unterrichtet werden, wodurch auch Anne von ihren Freund*innen getrennt wird. Ab Mai 1942 müssen alle Jüdinnen und Juden ab dem sechsten Lebensjahr einen gelben Stern sichtbar auf der Kleidung tragen. Ende 1941 beschließt die deutsche Verwaltung, das Lager Westerbork in ein Durchgangslager für den Transport von Jüdinnen und Juden und andere verfolgte Minderheiten des Nationalsozialismus in die Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, Sobibor, Theresienstadt und Bergen-Belsen umzufunktionieren. Von 1942 bis 1944 fahren insgesamt 93 Züge mit 101.000 Menschen von Westerbork in Richtung der Vernichtungslager. 1941 sind ca. 140.000 Jüdinnen und Juden in den Niederlanden registriert. Davon werden rund 75 Prozent ermordet, darunter auch Anne und ihre Familie sowie die Familie van Pels und Fritz Pfeffer. Otto Frank ist der einzige Überlebende.

Zielsetzung:

Die Kunstform Graphic Novel soll erschlossen werden, die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem offenen Ende der Geschichte und überlegen ein mögliches Ende bzw. eine mögliche Fortsetzung.

Zielsetzung und methodisches Vorgehen:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den antisemitischen Ausgrenzungs- und Verfolgungsmaßnahmen des NS-Regimes auseinander. Sie lernen, dass die Lebensbedingungen der Jüdinnen und Juden zunehmend eingeschränkt wurden. Sie ordnen das Leben der Familie Frank mit Hilfe einer Zeitleiste in den historischen Kontext ein und entwickeln Empathie mit den Verfolgten.

Bei diesen Aufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler eine Text- bzw. Bildanalyse durchführen. Die Arbeit mit dem Graphic Diary stellt dabei eine Ergänzung zu den bereits vertrauten Schrift- und Bildquellen dar.

Arbeitsaufgaben:

1. Im Graphic Diary findet ihr Zeichnungen über die Ausgrenzung der Jüdinnen und Juden. Notiert auf einer Zeitleiste die Maßnahmen, die in der Graphic Novel dargestellt werden. Ergänzt die Zeitleiste danach mit Informationen aus eurem Geschichtsbuch oder durch Recherche auf geeigneten Internetseiten wie z.B. www.dhm.de/lemo.
2. Haltet auf dem Arbeitsblatt die Einschränkungen fest, von denen Anne und ihre Familie betroffen waren.
3. Überlegt, welches Ziel die Nationalsozialisten mit diesen Einschränkungen verfolgten.
4. Findet Beispiele in der Graphic Novel, wie Anne die zunehmende Ausgrenzung wahrnimmt und beschreibt, wie sie sich wahrscheinlich gefühlt hat.

Eignung:

Diese Aufgaben können sowohl in Kleingruppen als auch in Einzelarbeit durchgeführt werden.



Stufen der Verfolgung

Arbeitsauftrag:

Beschreibe die Stufen der Verfolgung der Jüdinnen und Juden in der Zeit des Nationalsozialismus und stelle die Auswirkungen auf Anne und ihre Familie dar.

Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland (1933) → Auswirkungen auf Anne und ihre Familie:
.....
.....
.....

Ausgrenzung der Jüdinnen und Juden aus dem gesellschaftlichen Leben → Auswirkungen auf Anne und ihre Familie:
.....
.....
.....

Deportation der Jüdinnen und Juden in Konzentrationslager → Auswirkungen auf Anne und ihre Familie:
.....
.....
.....

Ermordung der Jüdinnen und Juden → Auswirkungen auf Anne und ihre Familie:
.....
.....
.....

5 Annes Welt: Die Subjektivität des Tagebuchs

Material:

Graphic Diary „Anne Frank“, Seite 55, 86/87 und 91;

 Arbeitsblatt: Annes Tagebuchwelt und ihre Grenzen, Stifte

Zeitaufwand:

45 Minuten

Inhalt:

Das Tagebuch ist ein authentisches Dokument, das uns viel über Annes Persönlichkeit und ihren Gemütszustand verrät. Alle ihre Wünsche, Hoffnungen und Träume kommen in ihren Einträgen zum Ausdruck. Die Personen, Situationen und Ereignisse werden aus Annes Sicht wiedergegeben. So reflektiert Anne häufig ihr problematisches Verhältnis zur Mutter, spricht von Wut und Hass, und dass sie sich immer wieder von ihrer Mutter zurechtweisen lassen muss.

Zielsetzung und methodisches Vorgehen:

Bei dieser Aufgabenstellung sollen die Schülerinnen und Schüler selber einen Text schreiben. Sie sollen einen Konflikt aus der Perspektive von Annes Mutter verfassen. Durch den Perspektivwechsel reflektieren

sie die Subjektivität der Tagebucheintragungen. Sie lernen das Tagebuch kritisch zu hinterfragen und es als ein zwar authentisches, aber dennoch nicht objektives Dokument zu lesen. Zuerst schauen die Schülerinnen und Schüler sich zwei Stellen im Graphic Diary mit Mutter-Tochter-Konflikten genauer an. Danach geben sie diese Konflikte aus der Sicht von Edith wieder und schreiben einen entsprechenden Tagebucheintrag. Die einzelnen Einträge werden vorgelesen und die verschiedenen Ausführungen diskutiert. In der Gegenüberstellung erkennen die Schülerinnen und Schüler die Perspektivität von Annes Aufzeichnungen.

Arbeitsaufgabe:

Betrachtet die Konflikte in den Einträgen vom 30. Januar 1943 und vom 30. Oktober 1943. Schreibt einen Tagebucheintrag über einen dieser Konflikte aus der Sicht der Mutter und lest ihn den anderen vor.

Eignung:

Die Aufgabe kann sowohl in Kleingruppen als auch in Einzelarbeit durchgeführt werden, an deren Ende einzelne Schüler oder Schülerinnen oder Gruppen ihren Eintrag vorstellen und ihre Gedanken hierzu erläutern.

6 Annes graphische Welt: Arbeiten mit einer Graphic Novel

Material:

Graphic Diary „Anne Frank“, Seite 34, 81 und 88;

 Arbeitsblatt: Annes Graphic Diary, Stifte

Zeitaufwand:

90 Minuten

Inhalt:

Der Künstler David Polonsky und der Drehbuchautor und Filmproduzent Ari Folman bereiteten Annes Geschichte für eine neue Generation von Leser*innen auf. Ihr Graphic Diary ist allerdings mehr als nur eine bloße Nacherzählung des Originals. Ihre Entscheidungen, was wie dargestellt, was weggelassen und was beibehalten wird, machen die Graphic Novel zu einem eigenständigen Werk, das Annes Tagebuch zu großen Teilen neu interpretiert. Polonsky greift Annes Worte auf und komplementiert sie durch Bilderserien, die ihnen eine konkrete Form geben und den Leser*innen dadurch nicht mehr die Freiheit der Imagination lassen, die das Lesen des Buches in Textform ermöglicht. In Polonskys künstlerische Darstellungen von Annes Gedanken und Gefühlen – ihrem Humor und Sarkasmus, wie ihren Albträumen – fließen zwangsläufig seine eigene Kreativität und sein eigenes Einfühlungsvermögen ein, wie auch in der Kürzung des Textes Folmans Verständnis von den wichtigen und weniger wichtigen Teilen von Annes Geschichte. Dadurch sehen die Schülerinnen und Schüler beim Lesen der Graphic Novel nicht nur eine – Annes – Perspektive, sondern drei. In dieser Einheit sollen daher die künstlerische Umsetzung und die Besonderheiten der Graphic Version des Tagebuchs genauer betrachtet werden.

Zielsetzung und methodisches Vorgehen:

In diesem Teil soll es vor allem um persönliche Reflexion und eine genauere Analyse des Textes gehen. Die Darstellung von Annes Albträumen drücken ihre tiefe Angst vor Krieg und Deportation aus. Die Schülerin-

nen und Schüler sollen erkennen, dass die Gesamtsituation Anne mental stark belastet, auch wenn sie in ihren Tagebucheinträgen oft fröhlich oder unbekümmert scheint. Das Verhältnis von Tagebuch und Zeichner, von Text und Bild soll genauer untersucht werden. Im Gespräch reflektieren die Schülerinnen und Schüler, auf welche Weisen die beiden Künstler Annes Eintragungen interpretiert haben.

Arbeitsaufgaben:

1. Untersucht, wie Annes Albträume in der Graphic Novel dargestellt werden. Stellt dar, welchen Eindruck die Zeichnungen auf euch machen.
2. Manchmal haben sich die Zeichner dazu entschieden, einen ganzen Tagebucheintrag als reinen Text wiederzugeben und nicht als Bilder darzustellen. Sucht Beispiele dafür heraus und vergleicht sie miteinander. Haltet fest, was euch an der künstlerischen Gestaltung auffällt.

(Lösung für letztere Aufgabe: Mögliche Beispiele für die Entscheidung der Zeichner, einen großen Teil oder den ganzen Tagebucheintrag als Text und nicht als Bilder abzubilden finden sich auf den Seiten 36/37; 49; 55; 83; 86 f.; 91; 104; 106; 109; 112 f.; 116; 129; 136 ff.; 142 f.; 146. Dabei verstehen die Schülerinnen und Schüler, dass der Text vor allem bei Dingen, die Anne stark emotional beschäftigt, im Vordergrund steht, wie bei den Konflikten im Hinterhaus, bei ihren Gefühlen für Peter und bei der bevorstehenden Befreiung durch die Alliierten, sowie bei Selbstreflexionen, der Beschreibung ihres fragilen Geisteszustands, bei Briefen an Margot und Otto und anderen Themen, die sie beschäftigt, wie die Ehe ihrer Eltern und ihre eigene Sexualität.)

Eignung:

Die Aufgaben können sowohl in Kleingruppen als auch in Einzelarbeit durchgeführt werden, mit anschließender Vorstellung und Diskussion in der Klasse.

7 Anne und ich: Historische Erinnerung von Annes Geschichte in der Graphic Novel und persönliche Auseinandersetzung damit

Material:

Graphic Novel „Das Tagebuch der Anne Frank: Graphic Diary“,

 Arbeitsblatt: Die letzten zwei Tage im Hinterhaus: Vergangenheit zeichnen, Zeichenmaterial

Zeitaufwand:

90 Minuten

Inhalt:

Die Tagebuchaufzeichnungen enden am 1. August 1944. In dieser Einheit soll es darum gehen, das Vergangene zu vergegenwärtigen, indem die Schülerinnen und Schüler selbst einen Teil der Graphic Novel gestalten.

Zielsetzung und methodisches Vorgehen:

Diese Aufgabe beinhaltet eigenes Zeichnen und soll zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Genre Graphic Novel dienen, indem die Schülerinnen und Schüler nun selber den Entstehungsprozess nachvollziehen. Folgende Überlegungen können dabei angestellt werden: Welches Bild wähle ich aus und warum? Warum lasse ich andere Bilder weg? Warum zeichne ich es so und nicht anders? Eine Problematik bei der Erfüllung dieser Aufgabe wird

sein, wie die Schülerinnen und Schüler mit dem begrenzten Platz umgehen, den sie zur Verfügung haben. Ein anderer Aspekt ist die strukturelle Gestaltung der Seite: Wie viele Bilder wurden gezeichnet, in welcher Größe, sind es eher mehrere Skizzen oder ein großes detailgenaues Bild? Am Ende der Sitzung werden die Ergebnisse vorgestellt und besprochen.

Im anschließenden Gespräch werden mehrere Fragen diskutiert: Gab es Probleme beim Zeichnen von Annes Leben im Hinterhaus? Wenn ja, welche? Welche dieser Probleme könnte es auch bei der Entstehung des Graphic Diarys gegeben haben?

Arbeitsaufgabe:

Das Tagebuch bricht zwei Tage vor Annes Verhaftung ab. Zeichnet eine Seite in Comicform, wie ihr euch die Verhaftung der Untergetauchten vorstellt. Benutzt beim Zeichnen nur den vorgegebenen Platz. Auf welche Probleme stoßt ihr?

Eignung:

Die Aufgabe sollte in Vierer- bis Fünfergruppen durchgeführt werden und am Ende in der Klasse vorgestellt und diskutiert werden. Die Schülerinnen und Schüler stimmen sich ab, wer zeichnet, wer die Texte verfasst.



Die letzten zwei Tage im Hinterhaus: Vergangenheit zeichnen

Arbeitsauftrag:

Das Tagebuch bricht zwei Tage vor Annes Verhaftung ab. Zeichne eine Seite als Graphic Diary-Eintrag, wie du dir die Verhaftung der Untergetauchten vorstellst. Benutze beim Zeichnen nur den vorgegebenen Platz.

8 Geschichte und Gegenwart: Was hat das mit mir zu tun?

Im Folgenden finden sich einige Anregungen zur Weiterbeschäftigung mit der Lebensgeschichte von Anne Frank im Unterricht oder in der Projektarbeit.

Arbeitsaufgaben:

1. Rund um Annes Geburtstag (12. Juni) wird jedes Jahr am Anne-Frank-Tag mit unterschiedlichen Aktivitäten ein Zeichen gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung gesetzt. Für jedes Jahr wird ein neues Thema ausgewählt. Überlegt in der Klasse, ob und mit welcher Aktivität Ihr Euch an diesem Tag beteiligen möchtet. Informationen zum Anne-Frank-Tag findet ihr auch im Internet: www.annefranktag.de
2. Eine Flucht aus dem Heimatland wie die der Familie Frank ist auch heute noch das Schicksal vieler Menschen. Im Projekt „Flucht im Lebenslauf“ wird Annes Schicksal gemeinsam mit dem von zwei anderen Mädchen vorgestellt, die in der jüngeren Vergangenheit aus ihrem Heimatland fliehen mussten: Hava aus dem Kosovo und Marah aus Syrien. Lest euch die drei Biographien auf der Website <https://flucht.annefrank.de/> durch und arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Situationen der drei Mädchen heraus.
3. Eine wichtige Ursache von Rassismus und Antisemitismus ist Unwissen. Habt Ihr in eurem persönlichen Umfeld mit Jüdinnen und Juden Kontakt? Wenn nicht, überlegt euch, am Projekt „Meet a Jew“ teilzunehmen. Dieses Projekt des Zentralrats für Juden in Deutschland entstand 2020 und hat zum Ziel, dass Menschen „das aktuelle jüdische Leben durch in Deutschland lebende jüdische Menschen kennen lernen [...]. Denn eine persönliche Begegnung bewirkt, was tausend Bücher nicht leisten können. Wer Jüdinnen und Juden schon mal persönlich getroffen hat, ist weniger anfällig für Stereotype und Vorurteile und weiß, dass es viel mehr Themen gibt, über die wir miteinander sprechen können, als über Antisemitismus, die Shoah oder den Nahostkonflikt.“ (siehe: <https://www.meetajew.de/>)
4. Eine weitere Möglichkeit, sich über Diskriminierung in unserer heutigen Gesellschaft zu informieren, bietet das Informationsportal Vielfalt-Mediathek. Es stellt kostenlos verschiedene Materialien zu aktuellen Themen in den Bereichen Prävention und Intervention bei Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus, religiösem Fundamentalismus etc. zur Verfügung. Die Mediathek wird durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert (<https://www.vielfalt-mediathek.de/>). Sucht euch jeweils ein Thema/Material heraus und stellt es in der Klasse vor.
5. Abschließende Schlussreflexion in der Klasse: Tagebücher sind meistens nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, sondern dienen der persönlichen Erinnerung. Überlegt, ob Anne gewollt hätte, dass ihr Tagebuch von so vielen Menschen gelesen wird. Sammelt Argumente, warum das Tagebuch von Anne Frank auch heute noch gelesen werden sollte.

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
Engschalkinger Str. 12, 81925 München
landeszentrale@blz.bayern.de
www.blz.bayern.de

BLZ AUF SOCIAL

MEDIA

